



Die Mauer muss weg! Das neue Musical des Volkstheatersommers erzählt von Mieke (Julia Ebert), Alex (Bastian Inglin), José (Özgür Platte) und Claudia (Klara Eham), die in Ostberlin kurz vor der Wende aufeinandertreffen.

## Fünf Frauen, vier Söhne, ein Vater

und ein Haus in Dänemark, beschreibt nicht die Ausgangssituation eines antiken Dramas oder eines Dogma-Films, sondern den Beginn meines Sommerurlaubs.

Die fünf Frauen haben vor Jahren gemeinsam zwei Semester in Dänemark studiert. Jetzt kamen sie zum Jubiläum zusammen. Vier von ihnen mit jeweils einem Sohn. Der einzig anwesende Vater war ich.

Spannend war die Begegnung der vier Jungs unterschiedlichen Alters zwischen Tischtennisplatte und Handy, Strand und Zimmerhöhle, realer und digitaler Gemeinsamkeit. Einer spielte online mit einer Freundin in Schwerin, der andere zockte mit einem Kumpel in Braunschweig und der dritte lauschte einem YouTuber. Aber wenn aus dem Nachbarraum Billardkugeln oder Tischtennisbälle zu hören waren, dann zog es zuverlässig alle dahin. Selten waren es zwei Jungs bei einem Spiel, fast immer entstand eine Dynamik und alle versammelten sich um den Tisch. Das reale Spiel lockte die Söhne immer wieder aus der digitalen Welt in ein Gruppenerlebnis.

Vor Beginn der Sommerferien erlebte unser Theater gruppendynamische Prozesse bereits auf und hinter der Bühne im Jugend-Projekt „Herr der Fliegen“. Dies war für die Beteiligten wie für die Zuschauer:innen eine spannende Erfahrung.

Schön ist es jedenfalls, wenn man mit Geschichten aus dem Urlaub zurückkommt, wenn man neuen Menschen in neuen Situationen begegnet ist. Dies macht das Leben reicher – auf und hinter der Bühne.

Ihr Ralph Reichel

Foto:  
Gene Glover



## ALIVE! ... der Ruf nach Freiheit

Der Nachfolger von Stephan Brauers und Henrik Kuhlmanns HEAT WAVE feiert am 26. August **PREMIERE** in der Halle 207

VON LUZIA LINSTRÖM

Sie haben es schon wieder getan: Stephan Brauer (Inszenierung), Sven Niemeyer (Choreografie) und John R. Carlson (Komposition und Arrangement) feiern mit dem Musical „Alive!“ das schillernde Comeback der Hits der späten 80er. Auch wieder dabei sind Andrea Eisensee (Kostüme) und Olaf Grambow (Bühne), Schauspieler:innen und Tänzer:innen des Volkstheaters sowie eine Live-Band, die Lieder aus Ost und West zum Klingeln bringen wird – beste Voraussetzungen also, um an den Erfolg der vorangegangenen Sommerproduktion „Heat Wave“ anzuknüpfen. Die Premiere ist am 26. August in der Halle 207.

### Der Ruf nach Freiheit verbindet die Protagonist:innen

Die Handlung des Musicals ist in Ostberlin kurz vor der Wende angesiedelt. „Alive!“ erzählt die Geschichte von vier jungen Menschen, die (auf den ersten Blick) nicht unterschiedlicher sein könnten.

Da gibt es Mieke (Maike Jacobs/Julia Ebert), die sich auf



Bringt erneut ein 80er-Jahre-Musical in die Halle 207: Regisseur Stephan Brauer.

Fotos: Dorit Gätjen

einem Hinterhof mit ihrem Café KUBA den Traum von einem kulturellen Freiraum erfüllt hat. Doch Thielemann (Ulrich K. Müller) vom VEB Mikroelektronik droht mit dem Abriss, um Platz für seine neue Firmenzentrale zu schaffen. Claudia (Klara Eham), Sprecherin der Aktuellen Kamera, erträgt es einfach nicht mehr, nur geschönte Nachrichten zu berichten. Alex (Bastian Inglin) sucht seinen Platz im Leben hingegen erst noch, weiß aber, dass er ihn in einem solchen politischen System nicht finden kann. Alle drei streben

gleichmaßen nach Selbstermächtigung und Freiheit im eigenen Land.

Und dann ist da noch José (Özgür Platte), der als Teil einer kubanischen Kulturdelegation nach Ostberlin kommt, aber wegen einer dringenden Familienangelegenheit schnellstmöglich nach Miami muss.

Die vier Protagonist:innen treffen aufeinander und schnell wird klar: Die Mauer muss weg – sofort, unverzüglich!

Die Musikauswahl ist natürlich wahnwitzig wichtig!

Schon während der Arbeiten am Vorgängermusical „Heat Wave“ merkte Regisseur Stephan Brauer: „Die Songs der 80er bieten eine so große Bandbreite an Hits, dass diese in einem Stück allein gar keinen Platz finden.“ Wieder also standen John R. Carlson und er vor der Herausforderung, eine Musikauswahl zu treffen, die die Handlung perfekt stützt und untermalt – auch in diesem Jahr, aufgrund der großen Vielfalt, keine leichte Aufgabe.

Die Zusammenarbeit mit Carlson, so Stephan Brauer, sei eines seiner persönlichen Highlights bei der Inszenierung: „Die Songs werden nicht einfach nur so aufgeführt, wie man sie aus den Hits kennt, sie werden in andere Formen gebracht. Zusammen kreieren wir etwas Neues!“ Es werden Titel zu hören sein, um nur eine Auswahl zu benennen, von Genesis, Gloria Estefan, Madonna oder Silly.

Warum wir so ein Stück brauchen? Weil's gezeigt hat, dass es möglich ist

„Alive!“ kann mit einem eingespielten Ensemble, erstklassiger Live-Musik und viel Witz

punkten, während es gleichzeitig über ein sensibles Kapitel der innerdeutschen Geschichte berichtet. Der Tenor des gesamten Stückes ist der Wunsch nach Freiheit im eigenen Land: „Es gibt keine Kehrseiten daran, Grenzen fallen zu lassen – das ist einfach nur gut“, sagt Stephan Brauer.

„Ich möchte mit der Inszenierung folgendes bewirken: Unterhaltung, Weinen, Gänsehaut. In den letzten Jahren haben die Sommerstücke die Messlatte sehr hochgelegt, und auch jetzt möchten wir den Leuten einen unterhaltsamen und tollen Abend bieten“, benennt der Regisseur sein Ziel. „Das Musical als Kunstform vereint für mich das alles: Klar, Unterhaltung, aber auch Realismus, Problematik, tränende Augen, angespannte Lachmuskeln und ein Am-liebsten-mitmachen-Wollen, mittanzen, mitsingen, kurz: Ich möchte, dass die Zuschauer:innen beschwingt nach Hause gehen. Im August geht's los – und wir alle können es kaum erwarten!“

**TERMIN:** Premiere „Alive!“, 26. August, 19.30 Uhr, Halle 207. Insgesamt sind 9 Vorstellungen bis zum 10. September geplant.

## Kulturelles Gedenken an den Militärputsch in Chile 1973

Mit einer Veranstaltung am 11. September im Ateliertheater wird einem Ereignis gedacht, das 50 Jahre zurückliegt. Es ist der Jahrestag des Militärputsches gegen den chilenischen Präsidenten Salvador Allende vom 11. September 1973. In Folge dessen flohen viele Chilen:innen in die DDR – auch nach Rostock, wo sich ein Jahr später am Volkstheater ein chilenisches Exilensemble formierte. Das wohl bekannteste Mitglied des „Teatro Lautaro“ war der Schriftsteller Omar Saavedra Santis (1944 – 2021). Fest steht: „Es soll kein trauriges Gedenken werden“, erklärt Nenad Šmigoc. Er organisiert die Veranstaltung im Volkstheater und möchte möglichst viele unterschiedliche Facetten einbetten und den Bogen auch ins Jetzt schlagen: „Es wird unter anderem thematisiert, vor welchen Veränderungen die Demokratie in Chile heute steht.“



Gehörten zum Ensemble des „Teatro Lautaro“: Schauspielerinnen Teresa Polle und Regisseur Carlos Medina zu Besuch im Volkstheater (Juli 2022).

Foto: Dorit Gätjen

Neben ehemaligen Ensemblemitgliedern wird Luis Quintana, Sohn des in Rostock tätigen Regisseurs Alejandro Quintana, vor Ort sein. Zu Gast ist auch der aus Chile stammende Dirigent Eduardo Browne Salinas, der mit seiner Band populäre Musik spielt. Ebenfalls auf dem Programm steht eine Lesung chilenischer Texte. So wird an diesem Abend „Der Tod und das Mädchen“ des emigrierten Autors Ariel Dorfman zu hören sein.

Gern gesehen sind an diesem Abend, der in Zusammenarbeit mit dem Literaturhaus Rostock entsteht, übrigens Mitstreiter:innen und Zeitzeug:innen von damals.

Thorsten Czarkowski

### TERMIN:

„50 Jahre Militärputsch in Chile“, 11. September, 20 Uhr, Ateliertheater

### IMPRESSUM – THEATERZEITUNG

Herausgeber: Ostsee-Zeitung GmbH & Co. KG Richard-Wagner-Straße 1a, 18055 Rostock

Redaktion: Thorsten Czarkowski thorsten.czarkowski@ostsee-zeitung.de

Produktion: Susanne Tietze, Anne Bonitz

Druck: Nordkurier Druck GmbH & Co. KG Flurstraße 2, 17034 Neubrandenburg

Es gilt die Anzeigenpreisliste vom 01.01.2023

# Gretchens Geschichte

Joanna Lewicka inszeniert Goethes „URFAUST“ für das Ateliertheater – und wirft einen frischen Blick auf das Frühwerk des Dichters

Als Klassiker der deutschen Literatur ist die Geschichte rund um Johann Wolfgang von Goethes „Faust“ den meisten noch aus ihrer Schulzeit bekannt und weckt dabei mehr oder weniger positive Erinnerungen.

„Urfaust“ ist Goethes erster Entwurf von 1772, aus dem sich das spätere Werk entwickelt hat. Inspiration war der reale Fall der Margaretha Brandt, die in einem Gerichtsprozess wegen Kindsmord verurteilt und hingerichtet wurde. In dieser ersten Fassung Goethes ist die Gretchentragödie zentral für die Handlung.

Diesem Stoff nimmt sich nun die deutsch-polnische Regisseurin Joanna Lewicka an, die damit ihre dritte Inszenierung nach „Fräulein Julie“ und „Krankheit der Jugend“ am Volkstheater Rostock realisiert.

Beziehungen sind bei ihr stets ein Fokuspunkt ihrer Arbeit: „Im ‚Urfaust‘ rücken die alltäglichen menschlichen Abhängigkeiten und Abgründe in den Vordergrund. Bei Faust und Mephisto wird die Zerstörung einer solchen Verbindung sehr deutlich. Das macht es für alle Beteiligten gefährlich.“ Ihre Hauptaufgabe sieht die Regisseurin darin, emotional anzudocken, die Menschen abzuholen und eben diese Beziehungen auf



Arbeiten gemeinsam mit Regisseurin Joanna Lewicka am „Urfaust“: Jan Viethen (Faust), Katharina Paul (Mephisto) und Irina Kurbanova (Margarete) auf der Probephöhne.

Foto: Dorit Gätjen

die Zuschauer:innen zu übertragen. „Mich zeichnet es als Regisseurin aus – denke ich – dass ich immer sehr sinnlich inszeniere. Wir fahren mit allem auf, toller Besetzung, toller Musik und toller Ausstattung. Ich freue mich daher auch riesig, mit Franz Dittrich zusammenzuarbeiten, der für uns das Bühnenbild und die Kostüme entwirft.“

Unterstützt wird sie dabei auch von Duncan Ó Ceallaigh. Der Ire übernimmt die musikalische Gestaltung des Stücks. „Die Rolle der Musik ist es, die Emotionalität zu unterstützen – aber auf eine Weise, die weder manipulativ noch plakativ ist.“ Die von ihm konzipierten Sounds werden bei den Vorstellungen sogar zu großen Teilen live eingespielt. Dafür soll

alles wie aus einem Guss sein, erklärt er.

Gemeinsam mit Joanna Lewicka entwickelt er im Verlauf der Proben die Musik, die an einen dunkleren, Industrial-Style erinnern wird und damit auch zu den Themen passt, die Lewicka und ihr Team auch heute im „Urfaust“ erkennen können. „Warum muss man diesen Stoff immer noch erzäh-

len? Goethe hat Themen aufgegriffen, die uns heute noch beschäftigen. Wir leben immer noch in hochgradig patriarchalen Strukturen, Machtgefälle werden immer noch missbraucht – das macht den Stoff sehr spannend“, so die Regisseurin.

Die in dieser Fassung viel zentralere Figur des Gretchens gestaltet die Regisseurin zeitgemäßer, als man es vielleicht im Kopf hat – als eine selbstbewusste junge Frau. „Wäre die Figur hingegen klischeehaft als das ‚naive Mädchen‘ überzeichnet, das Faust als Überfigur begegnet, dann würde das Stück bereits mit einem ungleichen Machtverhältnis beginnen. Gretchens Stärke ist das Erlebte, das was sie familiär mitbringt, ihr unglaublich fester Halt durch ihren Glauben und die Entscheidung, ihre Lebensumstände zu verändern. Sie liebt aufrichtig, wenn sie liebt. Faust hingegen liebt sie nur, weil er von ihr geliebt wird. Wir werden versuchen, eine Geschichte einer jungen, sensiblen und mutigen Frau zu erzählen, die an ihrer eigenen Lust, ihren Sehnsüchten und letztlich an ihrem Vertrauen zum anderen Menschen zerbricht.“

Frederike Schirra

### TERMIN:

Premiere „Urfaust“, 23. September, 20 Uhr, Ateliertheater

## Sommerausklang mit Feuerzauber

Hochkarätige Künstler:innen beim 1. PHILHARMONISCHEN KONZERT und SOMMERCAMPUS

An der Seite von namhaften Solist:innen startet die Norddeutsche Philharmonie Rostock in ihre neue Saison. Die Klarinetistin Sharon Kam, der Cellist Johannes Moser, der Trompeter Gábor Boldoczi und der Bariton Nikolay Borchev werden vom Rostocker Orchester unter der Leitung von Marcus Bosch bei Konzerten im Rahmen der Festspiele MV begleitet. Mit auf der Bühne stehen bei den Abenden in Bützow, Wismar und in der Rostocker Halle 207 außerdem Nachwuchsmusiker:innen, die innerhalb des Sommercampus der hmt Rostock gerade Meisterkurse bei den Stars absolviert haben.

Der Philharmonische Auftakt der mit „Extravaganz“ überschriebenen 127. Konzertsaison beginnt mit Musik aus Richard Wagners legendä-



Die Norddeutsche Philharmonie Rostock mit Chefdirigent Marcus Bosch in der Halle 207.

Foto: Thomas Häntzschel

rer Tetralogie „Der Ring des Nibelungen“. In konzertanter Form erklingt der 1. Aufzug sowie „Wotans Abschied und Feuerzauber“ aus „Die Walküre“, einem Werk voller „Leid, Schmerz und Verzweiflung“, wie der Komponist selbst schrieb. Arnold Schönbergs „Begleitmusik zu einer Lichtspielszene“ setzt inmitten von Wagners berausenden Klängen einen beeindruckenden

Kontrapunkt. Die Theaterzeitung sprach mit Chefdirigent Marcus Bosch:

**Auf dem Programm steht Musik von Wagner und Schönberg. Was beabsichtigen Sie mit dieser besonderen Kombination?**

Marcus Bosch: Wir zeigen, wie in dieser Umbruchzeit der Grundstein für den großen Hollywoodfilm gelegt wird. Wagner war – auf der Grund-

lage des urdeutschen „Nibelungen“ – Mythos – seiner Zeit voraus. Ihm standen bewegte filmische Bilder noch nicht zur Verfügung, aber seine musikalischen Ideen zielten regelrecht auf die damals visionäre Form. Für Schönberg war der Film ein faszinierendes Medium. Er schrieb seine Musik allerdings wohl zu einer fiktiven Filmszene.

**Für „Die Walküre“ werden namhafte Sänger:innen zu Gast sein. Auf wen kann sich das Publikum freuen?**

Unser Wotan Paul Gay ist ständig Gast zum Beispiel an der Pariser Oper. Manuela Uhl – unsere Sieglinde – ist im deutschen Fach auf der ganzen Welt unterwegs und León de la Guardia (Siegfried) ist eine große chilenische Tenorhoffnung.

Rostock war im beginnenden 20. Jahrhundert als „norddeutsches Bayreuth“ bekannt. „Die Walküre“ gelangte hier 1898 das erste Mal auf die Bühne. Könnte dieses Konzert eine Wiederaufnahme der Rostocker Wagner-Tradition sein?

Unser Tristan-Projekt im September 2019 hat ja schon einen tollen Anfang gemacht. Traditionen (wieder)aufbauen, heißt in Rostock zarte Pflänzlein hegen... Aber wünschen würde ich es mir!

### TERMINE:

„Konzerte im Sommercampus 2023“, 6. September, 19 Uhr, Stiftskirche Bützow, 7. September, 19 Uhr, Heiligen-Geist-Kirche Wismar, 8. September, 19 Uhr, Halle 207

1. Philharmonisches Konzert „Feuerzauber“, 17. + 18. September, 18 Uhr, 19. September, 19.30 Uhr, Halle 207 „Philharmonische Lounge“, 17. September, ca. 20.30 Uhr, Halle 207

## Drei Fragen an... Ekaterina Aleksandrova

Die in Russland geborene Mezzosopranistin wird erstmals in „CARMEN“ auf der Bühne stehen



Ekaterina Aleksandrova. F.: Senzek

**Sie werden als Mercédès zu sehen sein. Was gefällt Ihnen an der Rolle am meisten?**

Diese Rolle gibt einem sehr viel Raum zum

Spielen, Improvisieren und einfach mal verrückt sein. Und es macht richtig Spaß, zusam-

men mit den Kolleg:innen die großartigen Ensemble-Szenen zu singen und zu spielen!

**Wann haben Sie angefangen zu singen und welche wichtigen Etappen gab es in Ihrer Ausbildung?**

Mit 5 Jahren, im Kindergarten. Es wurde bemerkt, dass ich ein gutes Gehör habe und sauber singe. Und dann ha-

ben meine Eltern mich zu einem sogenannten „Dvoretz Iskusstv“ („Palast der Künste“) gebracht. So habe ich als Kind schon ganz viel auf der Bühne gestanden und Kinderlieder gesungen. Mit 8 Jahren bin ich zur Musikschule gegangen; mit 14 erhielt ich meinen ersten professionellen Gesangsunterricht, wobei ich mein Poten-

zial und meine Liebe zum klassischen Gesang entdeckte. Zunächst studierte ich aber Linguistik mit Schwerpunkt Englisch/Französisch. Erst mit 21 Jahren kam ich nach Deutschland, um in Frankfurt/Main mein Gesangsstudium zu starten. Danach wurde ich ins Opernstudio der Deutschen Oper am Rhein aufgenommen und an-

schließend bekam ich ein Engagement am Staatstheater Augsburg.

**Haben Sie eine Lieblingsoper? Schwierige Frage. Ich würde sagen: Die Oper, an der ich gerade arbeite, wird für den Moment zur Lieblingsoper!**

### TERMIN: Premiere „Carmen“

30. September, 19.30 Uhr, Großes Haus

SEPT	GROSSES HAUS	KLEINE KOMÖDIE WARNEMÜNDE	ANDERE SPIELSTÄTTEN
02 SA	 <p>Offene Zweierbeziehung</p> <p>Foto: Mirco Dalchow</p>		19.30 Uhr / Halle 207 <b>S T</b> <b>ALIVE!</b> Das Musical mit den Hits der späten 80er
03 SO			18 Uhr / Halle 207 <b>S T</b> <b>ALIVE!</b> Das Musical mit den Hits der späten 80er
05 DI		17.30 + 20 Uhr <b>LI.WU. IN WARNEMÜNDE: DIE GEWERKSCHAFTERIN</b> Ro-cine e.V.	19.30 Uhr / Halle 207 <b>S T</b> <b>ALIVE!</b> Das Musical mit den Hits der späten 80er <b>WIEDERAUFNAHME</b> 20 Uhr / Ateliertheater <b>O</b> <b>FRÜHLINGS ERWACHEN</b> Nach Frank Wedekind / Theatergruppe Spieltrieb
06 MI	<p>6. September / 19 Uhr / Stiftskirche Bützow <b>K</b> <b>KONZERT IM SOMMERCAMPUS: I. SOLOKONZERT</b> In Kooperation mit den Festspielen MV und der hmt Rostock / Sharon Kam, Klarinette / Johannes Moser, Violoncello u.a. / Leitung: Marcus Bosch</p> <p>11. September / 20 Uhr / Ateliertheater <b>50 JAHRE MILITÄRPUTSCH IN CHILE</b> 50. Todestag Salvador Allendes / 49. Jahrestag des Chilenischen Exilensembles am Volkstheater Rostock / Veranstaltung zu den Jahrestagen mit Live-Musik, Ausschnitten aus einem Bühnenprogramm von Alejandro Quintana und Gesprächen / In Kooperation mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung</p>		19.30 Uhr / Halle 207 <b>S T</b> <b>ALIVE!</b> Das Musical mit den Hits der späten 80er
07 DO		20 Uhr <b>GS</b> <b>DOGGERLAND</b> Where England and Scandinavia meet / Shanties, Balladen und Folksongs	19 Uhr / Heiligen-Geist-Kirche Wismar <b>K</b> <b>KONZERT IM SOMMERCAMPUS: II. SONGS OF TRAVEL</b> In Kooperation mit den Festspielen MV und der hmt Rostock / Gábor Boldoczki, Trompete / Nikolay Borchev, Bariton u.a. / Leitung: Marcus Bosch 20 Uhr / Ateliertheater <b>O</b> <b>FRÜHLINGS ERWACHEN</b> Nach Frank Wedekind / Theatergruppe Spieltrieb
08 FR			19 Uhr / Halle 207 <b>K</b> <b>KONZERT IM SOMMERCAMPUS: III. ABSCHLUSSKONZERT</b> In Kooperation mit den Festspielen MV und der hmt Rostock / Leitung: Marcus Bosch
09 SA		<b>WIEDERAUFNAHME</b> 20 Uhr <b>S</b> <b>OFFENE ZWEIERBEZIEHUNG</b> Komödie von Franca Rame und Dario Fo	19.30 Uhr / Halle 207 <b>S T</b> <b>ALIVE!</b> Das Musical mit den Hits der späten 80er
10 SO	11 Uhr / Eintritt frei <b>M T</b> <b>MATINEE: CARMEN</b> Einführung in die neue Musiktheaterinszenierung	18 Uhr <b>S</b> <b>OFFENE ZWEIERBEZIEHUNG</b> Komödie von Franca Rame und Dario Fo	<b>ZUM LETZTEN MAL</b> 18 Uhr / Halle 207 <b>S T</b> <b>ALIVE!</b> Das Musical mit den Hits der späten 80er
12 DI			 <p>So klang die DEFA</p> <p>Foto: Dorit Gätjen</p>
13 MI		20 Uhr <b>GS</b> <b>UNGESCHWÄRZTE TEXTE UND GLASKLARE KLÄNGE</b> Mit Dr. Klaus Koch, Andreas Pasternack und Christian Ahnsehl	
15 FR	18 Uhr <b>FESTIVAL: AXIS</b> Musik, Performance, Kunst	<b>WIEDERAUFNAHME</b> 20 Uhr <b>S</b> <b>ALTE LIEBE</b> Nach dem Roman von Elke Heidenreich und Bernd Schroeder	
16 SA	12-16 Uhr / Eintritt frei <b>SNEAK PEEK: AXIS</b> Kostenloser Vorgeschmack für alle Rostocker:innen & Gäste 18 Uhr <b>FESTIVAL: AXIS</b> Musik, Performance, Kunst	20 Uhr <b>S</b> <b>ALTE LIEBE</b> Nach dem Roman von Elke Heidenreich und Bernd Schroeder	
17 SO	17. + 18. September / 18 Uhr / 19. September / 19.30 Uhr / Halle 207 <b>K</b> <b>1. PHILHARMONISCHES KONZERT / FEUERZAUBER</b> Richard Wagner, Arnold Schönberg / Manuela Uhl, Sopran / León de la Guardia, Tenor / Paul Gay, Jussi Juola, Bassbariton / Leitung: Marcus Bosch	18 Uhr <b>GS</b> <b>UNGESCHWÄRZTE TEXTE UND GLASKLARE KLÄNGE</b> Mit Dr. Klaus Koch, Andreas Pasternack und Christian Ahnsehl	11 Uhr / Rostocker Hof <b>K</b> <b>PAELLABRUNCH</b> Ein musikalisch-kulinarischer Vormittag / Mit Chefdirigent Marcus Bosch sowie Sänger:innen und Musiker:innen des Volkstheaters / Tickets: Pressezentrum (0381.491790)
23 SA		<b>WIEDERAUFNAHME</b> 20 Uhr <b>S</b> <b>SO KLANG DIE DEFA</b> Musikalische Zeitreisen / Folge 3 / mit Frank Buchwald und Katrin Heller	<b>PREMIERE</b> 20 Uhr / Ateliertheater <b>S</b> <b>URFAUST</b> Schauspiel von Johann Wolfgang von Goethe / ab 14 Jahren
24 SO	12-16 Uhr / Theatervorplatz / Eintritt frei <b>S M T K</b> <b>AUFTAKT 2023/24</b> Spielzeiteröffnungsfest für Groß und Klein	18 Uhr <b>SO KLANG DIE DEFA</b> Musikalische Zeitreisen / Folge 3 / mit Frank Buchwald und Katrin Heller	
28 DO			10 Uhr / Ateliertheater <b>S</b> <b>URFAUST</b> Schauspiel von Johann Wolfgang von Goethe / ab 14 Jahren
29 FR		<b>WIEDERAUFNAHME</b> 20 Uhr <b>S</b> <b>MERCI, CHÉRIE</b> Musikalische Zeitreisen / Folge 1 / mit Frank Buchwald	10 Uhr / Ateliertheater <b>S</b> <b>URFAUST</b> Schauspiel von Johann Wolfgang von Goethe / ab 14 Jahren
30 SA	19.30 Uhr <b>S</b> <b>PREMIERE: CARMEN</b> Oper in vier Akten von Georges Bizet	20 Uhr <b>S</b> <b>SO KLANG DIE DEFA</b> Musikalische Zeitreisen / Folge 3 / mit Frank Buchwald und Katrin Heller	<p><b>TICKETS: 0381.3814700</b></p> <p><b>WWW.VOLKSTHEATER-ROSTOCK.DE</b></p>

**M** Musiktheater / **S** Schauspiel / **T** Tanztheater / **K** Konzert / **O** Offene Bühne Theaterclubs / **☼** für Kinder und Jugendliche / **UA** Uraufführung / **KP** Koproduktion / **GS** Gastspiel / Kartenverkauf an allen bekannten Vorverkaufsstellen. Tel. 0381.3814700 / Fax: -4701. **E-Mail:** theaterkasse@rostock.de / **Öffnungszeiten:** Di - Fr 10 - 18 Uhr



**VOLKSTHEATER ROSTOCK**

# Großer Malwettbewerb für Kinder

PLAKAT GESUCHT ZUM WEIHNACHTSMÄRCHEN 2023  
„DER GESTIEFELTE KATER“

**Einsendefrist 01.09. - 15.09.2023**

[www.volkstheater-rostock.de/kinder-und-jugend/malwettbewerb/](http://www.volkstheater-rostock.de/kinder-und-jugend/malwettbewerb/)



Eine Aktion von Volkstheater Rostock mit freundlicher Unterstützung der OSPA-Stiftung der Ostseesparkasse Rostock und des ZOO Rostock unter Mitwirkung der Freunde und Förderer Volkstheater Rostock e.V.






# Alles soll intensiv wirken

Das **FESTIVAL AXIS** bildet Achsen zwischen künstlerischen Disziplinen – am 15. und 16. September im Volkstheater

Für zwei Tage verwandelt sich das Große Haus des Volkstheaters zum Festivalhotspot. Musik trifft auf Performance, Tanz, Kunst und Installation. Verantwortlich für Idee und Programm zeichnen die Kuratoren Martin Hossbach und Krischan Makswitat. Seit ihrer Jugend beschäftigen sich die beiden, die mittlerweile in Berlin leben, mit großen und kleinen Musikveranstaltungen jeglicher Art.

## Was ist AXIS?

**Martin Hossbach:** „Axis“ ist ein zweitägiges Musik-Festival, das im engen Austausch mit Theater, Tanz und bildender Kunst steht.

**Krischan Makswitat:** In diesem Umfang und mit der zu erlebenden Konsequenz ist es eine Premiere für das Volkstheater Rostock, was mich sehr freut. Die Idee entstand in einem Gespräch mit Intendant Ralph Reichel.

## Was bedeutet der Titel?

**MH:** „Axis“ ist das englische Wort für Achse. Achsen zwischen unterschiedlichen künstlerischen Disziplinen zu bilden, ist erklärtes Ziel der ersten Ausgabe. Achsen in den Raum um Rostock herum... Das Wort Achse fiel in unseren Gesprächen immer wieder, ich übersetzte es dann einfach auf Englisch, um es einen Tick internationaler wirken zu lassen, schließlich bieten wir ein internationales Programm. Wenn man Axis ausspricht, klingt es wie das englische Wort Access, was wiederum Zugang bedeutet. Mir ist es wichtig, ein zugäng-



liches Event zu schaffen. Auch deswegen laden wir am 16. September alle Rostocker:innen ein, sich von 12 bis 16 Uhr kostenlos einen Eindruck vom Festival und einigen ausgewählten Programmpunkten zu verschaffen.

## Wie gehen Sie mit den Räumen des Theaters um?

**KM:** Im radikal umgestalteten Garderobengang, der den Eintritt zum Festival markiert, bauen wir die Ton-Bild-Installation „Beritan“ von Rosaceae auf – eine spezifisch für diesen Ort entwickelte Arbeit.

Das wird der erste Moment sein, in dem Besucher:innen, die das Theater kennen, überrascht werden. Wir versuchen, einen sehr hohen technischen Standard zu bieten. Alles, was wir sehen und hören werden, soll intensiv wirken. Das Ateliertheater wird ein intimer Ort für konzentriertes Hören und Sehen sein: Hier laufen an beiden Tagen spezifisch auf den Raum abgestimmte Installationen und Filme.

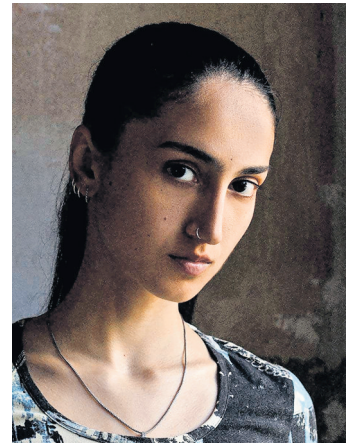
## Kommt es zu Zusammenarbeiten mit den Sparten des Theaters?

**MH:** Das war mein größtes Anliegen. Ich wollte nicht einfach mit einem Programm von der Stange ins Haus kommen. Die Tanzcompagnie ist integraler Bestandteil des Projekts „Infinitum“ und wird auch bei Christian Löffler auf der Bühne zu sehen sein. Hausregisseur Daniel Pfluger wiederum setzt mithilfe von Schauspieler:innen Texte von Juliane Liebert und Jens Balzer in Szene. Sänger:innen der Singakademie Rostock treten im Rahmen von Tara Nome DoYLES Konzert auf.

## Sie haben Auftragsarbeiten vergeben?

**KM:** Neben der oben erwähnten Arbeit von Rosaceae zeigen wir mit „Betonschiff“ des multidisziplinär arbeitenden bildenden Künstlers Carsten Nicolai einen Film, den noch nie jemand zuvor gesehen hat. Im Chorsaal stellt Maix Mayer sein Projekt „Hausbesuch“ vor, extra für „Axis“ angepasst.

**TERMINE:** „Axis“, 15. + 16. September, Einlass ab 18 Uhr, Großes Haus  
„Sneak Peak“ – kostenloser Vorgeschmack, 16. September, 12 - 16 Uhr, Großes Haus



Rosaceae Foto: Katja Ruge



Christian Löffler Foto: privat



Tara Nome Doyle Foto: Sonja Stadelmaier

## Ein griechisches Fischerdorf an der Ostsee

Der britische Künstler Scott King hat die **KAMPAGNE ZUM FESTIVAL** entworfen

Als Art Director arbeitete Scott King für das i-D Magazine, als Creative Director für das Sleazation und als Autor für Arena Homme+. Von 2013 bis 2016 war er Professor für Visuelle Kommunikation an der University of the Arts in London. Zudem designte er für unter anderem Róisín Murphy und die Pet Shop Boys. Seine künstlerischen Arbeiten wurden weltweit ausgestellt. Er veröffentlichte mehrere Bücher.

Für „Axis“ holte sich King den Grafikdesigner Tom Etherington mit ins Boot. Die von King entworfene visuelle Identität ist integraler Bestandteil des Festivals. Seine Kampagne war im öffentlichen Raum und den sozialen Medien der erste Vorboten des Events und sie wird auch am 15. und 16. September im Volkstheater präsent sein.

## Herr King, bitte erklären Sie uns Ihr grafisches Konzept!

**Scott King:** Ich habe keine Ahnung warum, aber bevor ich Rostock besuchte, hatte ich im Kopf, dass die Stadt wie ein griechisches Fischerdorf oder ein spanischer Badeort aussehen würde...



## Ich hatte Ihnen gegenüber einen Strand erwähnt. Und das Meer!

Nun, als ich Rostock an einem diesigen und kalten 1. Dezember 2022 besuchte, war von einem Strand und einem Meer nicht viel zu sehen. Allerdings reizte mich der Gedanke: „Rostock als Urlaubsziel!“. Also stellte ich mir unsere Kampagne als eine Reihe von Urlaubsplakaten vor – als eine Reihe offenkundiger Unwahrheiten.

Ich wollte Motive auswählen, die eindeutig nichts mit Rostock zu tun hatten. Eben: griechische Fischerdörfer und spanische Badeorte. Auf den ersten Postkarten und Plakaten war von „Axis“ sogar noch keine Rede – einzig das Volkstheater war als Absender genannt.

## Um zu verwirren?

Allerdings! Wir leben in einer Welt der ständigen Fehlinforma-

tionen. In einer Welt in der Menschen ständig versuchen, sich selbst und anderen, insbesondere in den sozialen Medien, zu beweisen, dass sie „das beste aller möglichen Leben führen“ und „gerade richtig viel Spaß“ haben. Ich sehe unsere Kampagne als Satire, als Spiegel dieser Kultur.

Mehr über und von Scott King gibt es hier: <https://www.scottking.co.uk/>

## Broadway und Club

Ihr Instrument ist das Klavier – hier schreibt Sophia Kennedy ihre nicht unkomplizierten, aufregend verschachtelten, oft exaltiert vorgetragenen Lieder, die sowohl nach Broadway als auch nach Club, im Sinne von Disco, klingen, so mächtig pulsierend und hypnotisierend arbeiten Drum Machine und Bass(-Gitarre) im Hintergrund vor sich hin. Im Studio und bei Konzerten an Kennedys Seite: Ko-Autor und -produzent Mense Reents, an anderen Tagen auch Mitglied der „Goldenen Zitronen“ und „Die Vögel“, ein Blechbläser-House-Projekt. Er sorgt



Sophia Kennedy Foto: Eleanor Petry

neben Beats und Bass für allerlei klangliche Effekte.

**TERMIN:** „Sophia Kennedy“, 15. September, 20 Uhr, Großes Haus

## Das Betonschiff

Carsten Nicolais für „Axis“ produzierter Film zeigt das sogenannte „Betonschiff von Redentin“, das während des Zweiten Weltkriegs aufgrund von Stahlmangel aus Leichtbeton in (vermutlich) Ostswine hergestellt und nie in Dienst genommen wurde. 1962 wurde es von Wismar aus in die Redentiner Bucht geschleppt und liegt dort seit einem Sturm im Jahr 1972 auf einer Sandbank. Eine geplante Nutzung als Partyboot durch die Schau-

spielerin Christine Laszar scheiterte.

**TERMIN:** „Das Betonschiff“ – Ein Film von Carsten Nicolai, 15. + 16. September, 20 Uhr, Ateliertheater



Foto: Studio Carsten Nicolai